



einem namentlich unbekanntem Künstler zugesprochen, den man den »Hausbuchmeister« nennt. Aus der Zeit um 1730 datiert ein Prunkmöbelstück, das noch immer im »Blauen Zimmer« die Blicke auf sich zieht. Es ist ein sehr filigran gearbeiteter Intarsien-schreibtisch. Einige seiner Geheimfächer wurden erst bei der letzten Restaurierung entdeckt.

Märchenhochzeiten

Heute ist Schloss Bürresheim ein lohnendes Ausflugsziel in der Vordereifel und immer wieder Veranstaltungsort regionaler kultureller Ereignisse. Es steht übrigens jedem offen, der es sich als Kulisse für die eigene – sowohl standesamtliche wie kirchliche – Trauung wünscht.



Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE

BURGEN SCHLÖSSER ALTERTÜMER



Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE

SCHLOSS BÜRRESHEIM

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz Burgen Schlösser Altertümer

Schloss Bürresheim

Bürresheimer Str. 1 (L83) • 56727 Mayen (St. Johann)

Tel. 0 26 51/7 64 40 • Fax 0 26 51/90 24 10

buerresheim@gdke.rlp.de • www.burgen-rlp.de

Öffnungszeiten

Januar – März 9.00 – 17.00 Uhr

April – September 9.00 – 18.00 Uhr

Oktober – November 9.00 – 17.00 Uhr

Im Dezember geschlossen

Letzter Einlass 45 Minuten vor Schließung

Besichtigung nur mit Führung

Parken vor dem Schloss

Touristische Informationen:

Tourist-Information der Stadt Mayen

Altes Rathaus am Markt • 56727 Mayen

Tel. 0 26 51/90 30 04 • Fax 0 26 51/90 30 09

touristinfo@mayenzeit.de • www.mayen.de

Rhein-Mosel-Eifel Touristik

Kreishaus, Bahnhofstraße 9 • 56068 Koblenz

Tel. 02 61/10 84 19 • Fax 02 61/3 00 27 97

info@remet.de • www.remet.de

Touristikbüro Vordereifel

Kelberger Str. 26 • 56727 Mayen

Tel. 0 26 51 / 80 09 59

tourismus@vordereifel.de • www.vordereifel.de



Satz: ab • Stand: März 2016

Änderungen vorbehalten

Wir machen Geschichte lebendig.



So konnten es seine wechselnden Besitzer – allen voran die Familie Breidbach-Bürresheim, die seit dem 15. Jahrhundert die Geschicke maßgeblich bestimmte – bis Anfang des 20. Jahrhunderts unbehelligt bewohnen. Auch der barocke Terrassengarten mit seinen symmetrisch angelegten Buchspyramiden zählt zu den ältesten hierzulande.

Schloss Bürresheim als Filmkulisse

Schloss Bürresheim im Nettetetal bei Mayen gehört vielleicht nicht zu den berühmtesten Schlössern im Lande. Gesehen, wenn auch nicht bewusst, haben es dennoch viele, zumindest auf Zelluloid: So diente es zwei Märchenfilmen als Kulisse (»Der Prinz und der Prügelknabe«, »Rumpelstilzchen«), ist im Kino-Kassenschlager »Indiana Jones und der letzte Kreuzzug« (als »Schloss Brunwald«) im Bild, und die Marke »4711« hat die male-riche, vieltürmige Anlage als Drehort für einen Werbespot ihres »Echt Kölnisch Wasser« gewählt.

Ein unzerstörtes Denkmal

Wenig bekannt ist, dass sich hinter den bis zu vier Meter dicken Mauern heute eines der ältesten, kontinuierlich gewachsenen Schlossinventare in Rheinland-Pfalz verbirgt. In mehr als fünf Jahrhunderten wurde Bürresheim durch glückliche Umstände niemals von Feinden angegriffen.

Zeitreise in die Vergangenheit

Erbaut wurden im 12. Jahrhundert ursprünglich zwei völlig eigenständige, verschieden große Burgen. Sie hatten nur den romanischen Bergfried gemeinsam. Benannt sind sie nach ihren konkurrierenden Lehns-herren, den Bischöfen von Köln und Trier. Doch während die (kleinere) sogenannte »Kölner Burg« bereits im 17. Jahrhundert nur noch als Wirtschaftshof genutzt wurde und im Laufe der Zeit mehr und mehr zur Ruine verfiel, wuchs die »Trierer Burg« mittels An- und Umbauten zum immer prächtigeren Wohnschloss.

Dieses vereint ganz unterschiedliche Gebäudeteile ihrer jeweiligen Epochen, die sich rund um den inneren Burghof gruppieren. Hier bilden Bergfried, Vogthaus, Nord- und Ostflügel, Kapellenbau und Amtshaus ein eindrucksvolles Ensemble. Da die Anlage im Mittelalter als Wehrburg angelegt wurde, ist der Burghof nur durch den sogenannten »Kanonenweg« zu erreichen, einen steinernen, steil aufwärts führenden Gewölbetunnel.



Wohnkultur aus fünf Jahrhunderten

Rund ein Dutzend der Räumlichkeiten sind heute bei Führungen zu besichtigen (das Obergeschoss allerdings ist vor allem aus baustatischen Gründen nur eingeschränkt zugänglich). Dabei erzählen zum Beispiel die Küche mit ihrem riesigen Kamin, ein beeindruckender Ahnenfries im herrschaftlichen Schlafgemach, der mit schwerem Tuffstein ausgelegte Rittersaal, die intime Familienkapelle, der stolze Ahnensaal und das rotgründig tapezierte Musikzimmer viel von der langen Geschichte des rheinischen Landadels. Zum ältesten Inventar gehören eine mittelalterliche Getreidetruhe sowie die Buntglas-Fensterscheiben in der Kapelle. Letztere stammen teils aus der Abtei Maria Laach und wurden im späten 13. Jahrhundert gefertigt – womit sie zu den ältesten erhaltenen im Lande gehören. Äußerst wertvoll sind auch die zwei farbigen gläsernen Wappenscheiben, eingelassen im Erkerfenster des »Marschallzimmers«. Gefertigt um 1490, werden sie

